Preisausschreibung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

keine Riemen zu rechnen sind, so werden die Anlagekosten, Dampfkraft und Betrieb, bedeutend geringer und auch das Arbeiten an den betreffenden Stühlen wird viel angenehmer sein. Die Erschütterungen des Gebäudes, wie sie jetzt beim Transmissionsbetrieb zu beobachten sind, ebenso die grosse Belastung der einzelnen Etagen durch die Last der jetzigen mechanischen Stühle werden somit zu den überwundenen Standpunkten zählen.

Da die Anwindvorrichtungen und Aufbäummaschinen theilweise von zehn Stunden nur eine Stunde arbeiten, dagegen die Spul- und Windmaschinen den ganzen Tag laufen, so werden diese Hülfsmaschinen eine Gruppe für sich bilden, welche durch einen Elektromotor anzutreiben sind. E. O.

Preisausschreibung.

Die Aufsichtskommission der zürcherischen Seidenwebschule ist in Verbindung mit der zürcherischen Seidenindustriegesellschaft auch dieses Jahr im Fall, beliebige Erfindungen und Verbesserungen von praktischem Werth auf dem Gebiete der Seidenindustrie angemessen zu prämiren. Es kann hiefür ein Betrag bis zu 1000 Fr. verwendet werden. Als wünschenswerth wird die Lösung folgender Aufgabe bezeichnet: Herstellung einer einfachen und nicht kostspieligen Vorrichtung, womit schadhafte Jacquardkarten an Ort und Stelle nachgeschlagen werden können, ohne dass dafür ein Klavier-Lisage oder eine Kopirmaschine zu Hülfe genommen werden muss. Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1897 dem Direktor der Seidenwebschule anzumelden und bis spätestens den 1. September 1897 in betriebsfähigem Zustande und mit einer Preisofferte versehen franko in die Webschule einzuliefern. Dieselben sollen nur mit einem Motto versehen sein, während Name und Adresse des Einsenders in einem, mit demselben Motto versehenen, verschlossenen Couvert beizulegen sind, welches erst nach der Entscheidung der Jury geöffnet wird.

Die Gegenstände werden im Laufe Oktober an später bekannt zu machenden Tagen in der Webschule öffentlich ausgestellt und von derselben soweit thunlich in Betrieb gesetzt.

Die Jury wird von der Aufsichtskommission der Webschule und dem Vorstande der Seidenindustriegesellschaft gewählt und entscheidet vor der öffentlichen Ausstellung. Massgebend für die Jury sind folgende Punkte: Rationelle Durchführung der zu Grunde liegenden Idee, leichte Anwendbarkeit, vortheilhafte Arbeitsleistung und grösstmöglichste Billigkeit bei guter Arbeit.

Die Jury hat freie Hand in der Vertheilung des zur Verfügung stehenden Betrages an die prämirten Objekte. Für irgendwelche nähere Auskunft beliebe man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen-Zürich zu wenden.

Die zürcherische Seidenindustrie.

Wenn der Zürich besuchende Fremde die Hauptverkehrsader der Stadt, die stattliche Bahnhofstrasse hinaufpilgert und die sie einfassende lange Reihe abwechslungsvoll dekorirter Schaufenster mit ihren tausenderlei, meistens dem Luxus dienenden Artikeln betrachtet, so ziehen ohne Zweifel die grossen Seidenstoffmagazine, die den seewärts gelegenen Theil der Strasse schmücken, seine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Hier haben die weit über die Schweizergrenze hinaus bekannten Seidenversandtgeschäfte von Spörri, Henneberg und Grieder ihre reichassortirten Waarenlager und ihre stets belebten Kaufläden, deren geräumige Vitrinen jederzeit mit den letzten Neuheiten geschmackvoll ausgestattet sind.

Wüsste es unser Reisender nicht schon, diese grossen Spezialgeschäfte, wie sie selbst Lyon nicht aufweist, würden es ihm verrathen, dass er sich am Sitz einer bedeutenden Seidenindustrie befinde. Wie in Genf die Schmucksachen- und Uhrenläden in den Vordergrund treten, weil dort die Fabrikation dieser Artikel heimisch ist, so verdankt Zürich eine seiner charakteristischen Zierden, die Seidenstoffläden, seiner Hauptindustrie, der Seidenweberei. Denn diese Verkaufsstellen entsprechen nicht etwa nur dem Bedürfniss der Stadt und Landschaft Zürich; sie versorgen nicht nur einen grossen Theil der Schweiz mit Seidenstoffen, sondern von hier aus werden jährlich in tausenden von Postpaqueten Seidenwaaren nach allen Theilen Europas direkt an die Konsumenten verschickt.

Die überaus energischen Begründer und Entwickler dieser bedeutenden Versandtgeschäfte erkannten den günstigen Boden, den eine so leistungsfähige Industrie, wie die Zürcher Seidenstofffabrik, solchen Unternehmen bietet, und organisierten neben dem Platzgeschäft auch den Detailexport. Heute besitzen sie entweder eigene Webereien oder sind bei solchen betheiligt, und geniessen alle Vortheile der Selbstproduktion. Wohl kaum irgendwo anders findet man so reichhaltige Seidenstofflager wie in diesen drei Geschäftshäusern, und ihre vorzügliche Organisation setzt